

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

152 (3.7.1918)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp, Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 208. Anzeigen-Akademie bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 152.

Mittwoch, den 3. Juli 1918.

90. Jahrgang

Vor einem Jahre.

4. Juli 1917.

Bei Cerny und am Chemin des Dames franz. Angriffe zurückgeschlagen. — Bei Brzezany wiederholte russische Angriffe.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 2. Juli, abends. (Amtl.) Von den Kampfzonen nichts Neues.

Feindliche Fliegerangriffe.

W.T.B. Karlsruhe, 2. Juli. Heute nacht versuchten feindliche Flieger Ludwigs-hafen und Kaiserslautern anzugreifen. Die abgeworfenen Bomben richteten keinen nennenswerten Schaden an.

Mainz, 2. Juli. („Frankf. Ztg.“) Heute nacht kurz vor 2 Uhr wurden feindliche Flieger gemeldet. Durch unsere Sperrfeuer vertrieben, wandten sie sich in der Richtung nach Geisenheim wo sie einige Bomben abwarfen.

Ereignisse zur See.

W.T.B. London, 2. Juli. Die Admiralität teilt amtlich mit, daß das Hospitalschiff „Glandoverly Castel“ (11 423 B.R.T.) südwestlich von Fastners am 27. Juni um 10 Uhr 30 Minuten abends torpediert und versenkt wurde. 234 Mann der Besatzung werden vermißt. (Wie alle ähnlichen Behauptungen der Admiralität dürfte es auch in diesen Fällen nicht den Tatsachen entsprechen, daß ein deutsches U-Boot an dem Schicksal des Schiffes schuld ist. Wie aus späteren Nachrichten hervorgeht, hat niemand an Bord des Dampfers ein U-Boot oder ein Torpedo bemerkt. Jedenfalls wird die Ursache des Verlustes auf eine englische Mine zurückzuführen sein.)

Aus Frankreich.

Berlin, 2. Juli. Paris und die umliegenden Departements erfuhren einer Genfer Meldung des „Lokalanzeigers“ zufolge die verheerenden Wirkungen einer über zwei Stunden andauernden Doppelstriebe. Der erste Teil vor Mitternacht schien den deutschen Fliegertruppen vornehmlich zur Orientierung zu dienen; nach einer Pause von 15 Minuten setzten die kombinierten Bewegungen der Gruppen ein, die unausgesetzt von 12^{3/4} bis gegen 2^{1/2} Uhr dauerten. Die Gruppen entzogen sich in der Richtung der die großen Militäranstalten umfassenden Vororte. In den vorliegenden Depeschen fehlen Angaben über Sachschäden und Opfer.

England.

W.T.B. London, 2. Juli. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die interalliierte parlamentarische Konferenz wurde gestern in der Royal Gallery des Parlamentsgebäudes eröffnet. Es sind vertreten: England, Frankreich, Belgien, Griechenland, Italien, Rumänien, Portugal, China, Japan und die Vereinigten Staaten. Das Programm umfaßt die deutschen wirtschaftlichen Methoden, um die Vorherrschaft in der Welt zu erringen, die Donauschiffahrt, den Kanaltunnel und zahlreiche andere Fragen von kommerzieller Bedeutung. Außer den Erwähnten waren anwesend: Mitglieder des Kriegeskabinetts und andere Minister, die alliierten Botschafter und Gesandten, die gegenwärtig in London weilenden Ministerpräsidenten der überseeischen Dominions und offizielle Abgesandte der alliierten Regierungen. Die Konferenz sandte eine Kundgebung an König Georg, worin sie den unabänderlichen Beschluß der verbündeten Nationen bekräftigt, alle ihre Anstrengungen der kräftigen und erfolgreichen Fortsetzung des Krieges zu widmen.

Rußland.

Berlin, 2. Juli. Nach einer Meldung

aus Helsingfors erörterten, wie der „Lokalanzeiger“ aus Kopenhagen erfährt, die russischen Blätter ernstlich die Notwendigkeit einer Revision der Verträge mit den Alliierten und schlagen offen den Abschluß eines Bündnisses mit Deutschland vor.

Köln, 2. Juli. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Kiew: Japanische Truppen sind unter dem Befehl des Generals Kato in Bladivostok gelandet, um die tschechisch-slowakische und die ukrainische Bewegung gegen die Bolschewiki zu unterstützen. Großfürst Michael Alexandrowitsch wurde zum Zaren ernannt. Er befindet sich mit den Tschechen und Slowaken auf dem Marsch gegen Moskau.

W.T.B. Stockholm, 2. Juli. (Nichtamtlich.) Wie „Stockholms Dagbladet“ aus Helsingfors erfährt, erzählte ein Petersburger Gelehrter, der von einer wissenschaftlichen Expedition aus Nordrußland zurückgekehrt ist, von den Kriegsvorbereitungen der Entente an der Murmanküste. Danach liegen in den Murmanhäfen zwei englische und zwei französische Kriegsschiffe und in der Bentschenga-Bucht ein französisches. In Kandalaksla (?) ist ein Panzerzug mit Engländern, Franzosen, Serben und Russen angekommen. Dem ist durch eine Garnison von Engländern in eine starke Festung verwandelt worden. Infolge der regelmäßigen Zufuhren aus England sind die Vorräte an Lebensmitteln reichhaltig.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

× Karlsruhe, 2. Juli. Das Ergebnis der Ludendorff-Spende in Baden beträgt bis jetzt etwa zwei Millionen Mark.

× Durlach, 3. Juli. Dem Kanonier Adolf Ammann (Sohn des Fabrikarbeiters Johann Ammann hier) wurde das Eisenerne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Gräfin Lakbergs Enkelin. 49)

Roman von Fr. Lehne.

(Fortsetzung.)

Zwei Herren mit hochgeschlagenen Mantelkragen begegneten ihnen. Yvonne achtete nicht auf sie; sie mußte mit der einen Hand ihren Hut, mit der anderen den Schirm festhalten.

Einer von den Herren drehte sich nach ihr um, blieb stehen, wollte folgen; sein Begleiter hielt ihn. „Was ist denn? Bleiben Sie doch nicht an dieser zugigen Ecke stehen, Steinhagen.“

Der so Angeredete fuhr mit der Hand über die Stirn; ihm war heiß geworden! Das war ohne Zweifel doch Yvonne Legene gewesen in Begleitung Leutnant Brückens, dieses leichtsinnigen Schlingels. Das war ja schnell gegangen, die Bekanntschaft. Ein fader, ekler Geschmack lag ihm plötzlich auf der Zunge.

„Ja, Sie haben recht Doktor, es zieht hier abscheulich!“ sagte er heiser. „Ich glaubte, einen Bekannten zu sehen — es war ein Irrtum.“ Und er ging weiter.

„Kleines, tapferes Mädel!“ wiederholte Luz. „Du bist wirklich zu bewundern. Und im stillen, ganz im stillen, glaube ich, tut die alte Dame es auch.“

„Wie geht es denn Großmama — und deiner Mama und Herta?“

„s ist alles beim alten. Die ewige langweilige Leier; solange du fort bist, bin ich nur noch einmal im Hause gewesen. Großmama ist etwas gealtert.“

„Luz, daran trage ich wohl Schuld und du! Ja — du! — Sie hat Sorgen um dich! Erspare ihr die — du bist doch ihr Liebstes! Sind deine Angelegenheiten damals alle geordnet?“

„Längst erledigt, Kleines! War höchste Zeit! Mußte auch mein Regiment dran geben!“

„Was dir wohl schwer geworden ist! Und Dagobert?“

Er machte ein Bewegung, als ob er etwas von sich schleuderte.

„Dagobert? Mit dem bin ich auseinander — fertig.“

„D Luz — warum? An ihm hattest du einen wahren Freund — und die sind heutzutage selten!“

„Weißt du auch, mein Herzchen, wer die Schuld an unserem Zerwürfnis trägt? Du!“

Er hatte sich damals erlaubt, mir gehörig oder vielmehr ganz ungehörig den Text zu lesen. Na, und das konnte ich mir einfach nicht gefallen lassen — kurz, wir sind fertig miteinander. Ich hatte auch 'ne ganz eklige

Eifersucht auf ihn, daß er mein Anrecht auf dich nicht genügend respektierte.“

„D Luz, das konntest du von ihm glauben? Wie du ihn da verkannt hast! Er wollte vermitteln — er ist ein guter Mensch“ —

„Und rasend in dich verliebt! Ich hörte, daß er demnächst seinen Dienst quittieren und dann einige Jahre auf Reisen gehen wird. Er kann es sich ja leisten.“

Sie schwieg einen Augenblick. Diese Nachricht hatte sie doch etwas überrascht, und dunkel fühlte sie, daß sie der Grund zu diesem Vorhaben war. Er konnte nicht vergessen; er war beständig und treu!

Nach einer Weile sagte sie: „Luz, nicht wahr, du versprichst mir, daß du Großmama keine Sorgen mehr machst. Richte dich ein mit dem, was du hast — andere müssen es auch.“

„Bist du noch immer so naiv, Kleines? Ein Loch macht man zu, dafür ein neues auf. Man wird nicht fertig — ich sitze schon wieder furchtbar drin. Hab' 'nen ekligen Dalles — das weiß der Knud.“

„Luz!“ rief sie empört. „Wenn du so leichtsinnig weiter wirtschaftest, bist du keinen Deut Achtung wert. Das hat Großmama wirklich nicht um dich verdient!“

☒ Karlsruhe, 3. Juli. Die Kurland-Ausstellung des Deutschen Ausland-Museums und Instituts, die am 6. Juli ds. J. in Karlsruhe in der Großherzoglichen Orangerie, Hans Thomastrasse, eröffnet und bis 22. Juli dauern wird, verfolgt den Zweck, dem ganzen deutschen Volke über die Geschichte, die wirtschaftliche Entwicklung, sowie über die heutigen Zustände in dieser uralten deutschen Kolonie Aufklärung zu übermitteln. In den verschiedenen Abteilungen (Geschichte, Kunst, Literatur, Industrie, Handel, Landwirtschaft, Bauernkolonien, Forstwesen, Schule, Kirche, das lettische Volk usw.) werden auf Grund eingehender statistischer Darstellungen durch Modelle, Photographien und sonstige Ausstellungsgegenstände alle Gebiete des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens veranschaulicht. Ohne irgend eine politische Propaganda zu verfolgen, werden hier die Verhältnisse so gezeigt, wie sie tatsächlich in Kurland sind, und es wird einem jeden Besucher die Urteilsbildung selbst überlassen. Das Material ist mit der Unterstützung der Militärbehörde sowie der dortigen Deutschen selbst gesammelt worden und stellt in seiner Reichhaltigkeit das Ergebnis langer, mühseliger Vorarbeiten dar. Der Erfolg der Ausstellung in den Städten, wo sie bisher gezeigt wurde, in Berlin, München, Leipzig, Dresden, Breslau, Hannover und Stuttgart, ist der beste Beweis dafür, wie zeitgemäß die Veranstaltung ist und welches großes Interesse für Kurland heute in unserem ganzen Volke vorhanden ist. Angesichts der Friedensschlüsse im Osten interessiert wohl das Schicksal Kurlands einen jeden in Deutschland in erhöhtem Maße. Wert und Wirkung der Ausstellung werden durch die sachkundigen Führungen erhöht. Besuchszeit täglich 10—7 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfg., für Soldaten und Kinder 20 Pfg., Vereine, Körperschaften, Behörden usw. erhalten Eintrittskarten zum ermäßigten Preise zu 20 Pfg., wenn sie eine geschlossene Gesellschaft von mindestens 20 Personen bilden. Schüler, die unter Führung ihres Lehrers die Ausstellung besuchen, bezahlen 10 Pfg. Eintrittsgeld. Für sachkundige Führung wird nach vorheriger Anmeldung gesorgt. Tel. 1000. Für Schutz gegen Flieger ist gesorgt. Am Eröffnungstag abends 8 Uhr findet ein Vortrag des Kurländers Freiherrn von Engelhardt-München statt über „Das baltische Deutschtum“ und am Freitag, den 12. Juli, abends 8 Uhr, veranstaltet das Auslandsmuseum Stuttgart einen Vortrag der Pastoren Winkler und Gläser vom Allrussischen Verein deutscher Kolonisten über „die Not und Hoffnung der Deutschen in Rußland“. Die Vorträge finden im großen Saal des Rathauses in Karlsruhe statt. Der Eintritt ist frei.
 △ Pforzheim, 3. Juli. Nunmehr wurde auch das Standbild Kaiser

Wilhelms von dem im Jahre 1890 am Bahnhof errichteten Denkmal entfernt, um dem Vaterland gewepfert zu werden.

○ Baden-Baden, 2. Juli. Am morgigen Tage sind 25 Jahre verflossen, seit das hiesige Kaiserin Augusta-Bad (Frauenbad) dem öffentlichen Betrieb übergeben worden ist.

☒ Freiburg, 2. Juli. Professor Dr. Ludwig Curtius in Erlangen hat den Ruf auf den Lehrstuhl der klassischen Archäologie an der hiesigen Universität als Nachfolger von Prof. Dr. Thiersch angenommen.

— Rebhühnersbekämpfung: Nach Mitteilung der Hauptstelle für Pflanzenschutz in Baden an der Großh. Landw. Versuchsanstalt Augustenberg ist eine dritte Bespritzung mit 1%iger Kupferalkalibrühe im ersten Drittel des Monats Juli, sofort nach dem Verfliegen der Neben nötig, wobei vor allem die jungen Beeren vom Spritzstrahl getroffen werden müssen, um sie vor Ansteckungen zu schützen. Bei sonnigem, windstillen Wetter ist erneut zu schwefeln.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 2. Juli. In der Zweiten Kammer wurden gestern von der Großh. Regierung beantwortet die Interpellationen Strobel, betr. die Kriegsarbeitshilfe, Seubert, betr. die Einreihung badischer Heerespflichtiger in nichtbadische Truppenteile, Hartmann betr. die Lage der Arbeiter bei der Firma A. Köhler in Oberkirch und den Lomzawerten in Waldshut, Weishaupt, betr. die Abgabe von an die Heeresverwaltung abgelieferten Schlachtrindern an norddeutsche Landwirte zum Zwecke der Weitermastung und Fischer betr. die Höchstpreise und Beschlagnahme von Schweinen. Bei der folgenden Erledigung von Petitionen wurde die Petition der Bezirksgeometer betr. das badische Vermessungswesen der Großh. Regierung empfehlend, die Petition der mittleren Verwaltungsbeamten betr. ihre Anstellungsverhältnisse der Großh. Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. In der heutigen Sitzung überwies die Kammer die Petitionen der Städte Schoppsheim, Lörrach und Säckingen um Ausbau ihrer Realschulen zu Vollenanstalten der Großh. Regierung empfehlend in dem Sinne, daß sie die Frage nach dem Kriege prüfen möge. Ein Antrag der Nationalliberalen betr. die Errichtung einer Landwirtschaftlichen Abteilung an einer badischen Hochschule wurde angenommen, ebenso der Antrag des Zentrums betr. die Erhöhung der Alters-, Invaliden- und Unfallrenten, soweit die Alters- und Waisenrente in Betracht kommt. Die Bitte des Landesverbandes Badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, das gewerbliche Betriebsvermögen bis 3000 M steuerfrei

zu lassen, wird der Großh. Regierung empfehlend überwiesen. Die Petition der Stadt Gernsbach um Einreihung in eine höhere Klasse des Wohnungsgeldtarifs wird zur Kenntnisnahme, die Petition der Schreibeamtinnen bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen betr. ihre Beförderung in etatmäßige Stellen wird empfehlend überwiesen. Im weiteren wurden Petitionen persönlicher Natur erledigt.

Verschiedenes.

Berlin, 2. Juli. Staatssekretär Solf ist von seiner schweren Krankheit soweit hergestellt, daß er die Geschäfte des Kolonialamts wieder übernehmen kann.

* Berlin, 3. Juli. Dem „Berl. V. A.“ zufolge, wurde in Höchstern in Westfalen wegen großer Getreideschiebungen der Getreidehändler Hocheimer, Kommissar der Reichsgetreidestelle, verhaftet. Er ist Mitglied der Handelskammer in Bielefeld.

— Aus Berlin wird vom 1. Juli gemeldet: Aus einem Güterwagen, der seit mehreren Tagen auf dem hiesigen Anhalter Bahnhof stand, sind, wie jetzt festgestellt wurde, für 100 000 M Seidenwaren und für 10 000 M Schuhwaren entwendet worden.

* Berlin, 3. Juli. Laut „Berl. V. A.“ meldet „Daily Express“ aus Stockholm: Die Familie Romanow ist nach Kurland in der Provinz Wjatka gebracht worden. Es ist nicht bekannt, ob sich der Czarr auch dabei befindet.

B. L. B. Bern, 2. Juli. (Nichtamtlich.) „Deuore“ erfährt von der russischen Gesandtschaft in Paris über das plötzliche Auftreten Kerenskis in London, dieser habe Rußland infolge der drohenden Haltung der Bolschewiki verlassen müssen. Diese abenteuerliche Flucht dauerte mehrere Monate. Kerenski lebte unter falschem Namen. Er konnte sich schließlich von einem Murmannhafen aus nach England einschiffen.

K. Zur Aufklärung.

Im „Karlsruher Tagblatt“ erschien am Samstag ein Artikel „Obstversorgung“, den die Geschäftsstelle der Bad. Obstversorgung in die Öffentlichkeit lanzierte. Sie wies in demselben darauf hin, daß, da wir von Norddeutschland im Jahr 1918 853 000 Zentner Speisekartoffeln, 150 000 Zentner Saatkartoffeln, 11 470 Zentner Butter und ein Drittel unseres Getreidebedarfs erhalten haben, und es daher nicht mehr wie billig und gerecht ist, als Ausgleich Obst abzugeben. Wenn die Sache so liegt, hat kein vernünftig denkender Mensch etwas dagegen; der Kritik wäre von vornherein die Spitze abgedrochen gewesen, wenn die betr. Stelle schon früher obige

„Sprichst du so für die, die an dir so wenig gut gehandelt — die uns getrennt hat?“

„Das ist meine Angelegenheit! Ich habe mich widerseht und bin gegangen! Und wenn du zu mir gehalten hättest, dann hätte sie uns auch nicht trennen können. Doch darüber wollen wir nicht sprechen! Luz, werde ein anderer!“

„Ah, hab, mir hilft nur eine reiche, ganz schwer reiche Heirat! Wie steht's denn in der Hinsicht im Hause Steinhagen? Die Fräulein Konstanze ist ja ein ganz hübsches, pikantes Mädel. Hat sie Geld?“

„Nicht so viel, wie du denkst und brauchst, scheint mir! Fräulein Nora Bethmann dagegen schwimmt im Golde.“

„Danke, die Auskunft genügt mir! Und wie ist man zu dir?“

„Es wird schlechtere Stellen geben, als die meinige ist!“

„Das sagt mir genug! Wie wär's, Cousinchen, wenn du mit mir nach Amerika oder Afrika durchbrennen würdest? Denn du bist doch die Beste und Allerschönste! Denk' daran, ich hab' dir dein Wort nicht zurückgegeben — ich betrachte dich noch als meine Braut. Die alte Dame hat Unrecht getan, daß sie zwischen uns trat.“

Yvonne war ärgerlich geworden. „Du

warst Mann genug, mich zu halten. Gib ihr nicht allein die Schuld! Und jetzt gehe, ich mag nicht hören, wenn du solchen Unsinn redest! Hast du mich wirklich noch lieb, so gib mir den Beweis dafür dadurch, daß du dich besserst!“

„Danke. Das ist aber zu viel verlangt, kleiner Schulmeister!“ Er legte den Arm fest um sie und zog sie an sich heran.

„Was fällt dir ein, Luz!“ Sie stieß ihn von sich, sah sich erschrocken um und eilte nach Hause.

Luz hatte ihr garnicht gefallen. Er war so fahrig, so zerstreut, und seine Blicke trugen die Zeichen eines zu flotten Lebens. Die Großmutter tat ihr leid — trotz alledem! Wie hing sie doch an Luz, gab alles für ihn hin — und er war ein unverbesserlicher, leichtsinniger Mensch, dem aber nichtsdestoweniger alle Herzen zuslogen. Ganz unverhohlen schwärmte Konstanze von ihm, einmal sogar in Gegenwart ihres Bruders.

„Ich warne dich, Konstanze!“ sagte dieser. „Halte dich ein wenig fern von Baron Brücken, komm' ihm nicht so entgegen!“

Sie fuhr auf, dunkelrot werdend. „Das tue ich nicht!“

„Nach meinem Gefühl tuft du es wohl — und nicht du allein bist es.“ Sah er Yvonne

bei diesen Worten nicht scharf an? Ach nein, das war doch Zufall. „Nicht du allein, Konstanze, auch andere! Von einem hübschen, glatten Gesicht und von einigen wohlgedrehten Phrasen laßt ihr Mädchen euch gar zu leicht betören — dazu kommt der bunte Rod — nach dem Kern seht ihr nicht.“

„Was hast du nur gegen Baron Brücken, Lothar? Er hat dir doch nichts getan!“

„Ich hab' nichts gegen ihn; er ist mir gleichgültig! Nur möchte ich nicht, daß du so häufig mit ihm gesehen wirst; auch wünsche ich ihn nicht als ständigen Gast unseres Hauses! Haltet euch zurück! Er steht in keinem besonderen Ruf; er ist ein leichtsinniger Schuldenmacher, Spieler, und hat außerdem zarte Bande mit der bekannten Brettdiva Lillian Morion angeknüpft, die ihn viel Geld kostet! So, nun weißt du es! Es ist eigentlich kein Thema für junge Mädchen; aber es ist besser, du bist orientiert!“

„Findest du das so schlimm, daß man ihm quasi deshalb das Haus verbieten müßte?“ fragte Konstanze herausfordernd. „Tue nur nicht so, du strenger Zugheld! Ihr alle —“

(Fortsetzung folgt.)

Zahlen veröffentlicht hätte. Warum geschah das nicht? Warum kommt man erst hinten nach, wenn die Beunruhigung Platz gegriffen hat? Vorbeugen ist besser als nachträglich beschwichtigend.

Gingefandt.

Durlach, 2. Juli. Nicht wenig freute es mich, vor einigen Tagen über die Vorstandsitzung des Kriegsaussschusses für Konsuminteressen zu lesen. Besonders verdient macht sich die 4. Bitte des Herrn Hauptlehrer Kasper hier. Obwohl hier eine Herrenstimme spricht, die weniger die Sorgen einer Hausfrau sonst verstehen wolle, ist es umso klarer zu verstehen, wie man sich bald jeden Tag bestimmen muß: was will ich heute kochen? Ist man im Krieg durch seine lange Dauer doch wirklich bescheiden geworden, so muß man doch verstehen können, daß es jetzt Gemüse geben sollte, worauf man sich schon längst freut und worauf man doch sicher sehr angewiesen ist. Ich bin Hausfrau und füge mich gerne in alles, was man heute vom Kommunalverband zugewiesen bekommt, aber dennoch muß mir jedes zustimmen, daß man da-

von nicht auskommen kann, wenn man nicht mit hohen Preisen etwas Gemüse ergattern kann. Nun aber, wo gibt es in Durlach Gemüse, wo der Anbau der größte der Umgebung sein soll. Auf dem Markt? O nein, überall steht die Ware mit Tüchern verdeckt und es heißt: das ist schon verkauft oder ja das ist bestellt usw., alles ist knapp und es gibt nichts und so geht es fort. Gehen wir dagegen mal an einem Montag, Mittwoch oder Freitag durch die Stadt, so müssen wir sehen, wie das Gemüse waggonweise zur Bahn gebracht wird, hier aber ist alles knapp — aber unser Geld ist doch dasselbe, wie das Karlsruher oder Pforzheimer und da sollte es doch eine höhere Behörde mal in die Hand nehmen, um diesem Uebel abzuhelfen. Leider Gottes ist es soweit, daß man nach Karlsruhe fahren muß auf den Markt und dort das auf dem Durlacher Acker gewachsene Gemüse kaufen muß. Ich nehme an, daß ich mancher Hausfrau von hier das Wort vom Munde abnehme, denn wirklich, das ist eine Plage, wie schlecht wir Durlacher mit Gemüse versorgt sind. Wo unsere Kirchen bleiben, darnach will ich garnicht fragen, eingetragen in die Kundenliste bin ich einmal. L. St.

Das polizeiliche Meldewesen betreffend.

Alle Personen, die von auswärts kommen, in hiesiger Stadt oder Gemarkung Aufenthalt nehmen oder ihren hiesigen Aufenthalt aufgeben, sowie alle Militärpersonen, die sich in Privatwohnungen hier einmieten, sind längstens innerhalb 3 Tagen beim polizeilichen Meldeamt an- bzw. abzumelden. Die An- bzw. Abmeldepflicht erstreckt sich auch auf Familienangehörige.

Jeder Wohnungswechsel innerhalb der Stadt ist ebenfalls innerhalb 3 Tagen anzuzeigen.

Ausländer über 15 Jahre, einerlei welcher Nationalität, haben sich innerhalb 24 Stunden nach ihrer Ankunft und 24 Stunden vor ihrer Abreise persönlich unter Vorlage ihrer Ausweispapiere beim polizeilichen Meldeamt an- bzw. abzumelden. Dauert der Aufenthalt eines Ausländers nicht länger als 3 Tage, so kann mit der Anmeldung die gleichzeitige Abmeldung verbunden werden.

Zuwiderhandlungen werden bis zu 20 Mark bestraft.

Das polizeiliche Meldeamt befindet sich im Rathaus, Zimmer Nr. 8, 3. Stock, wo auch die Formulare zu erhalten sind.

Durlach, den 15. Juni 1918.

Das Bürgermeisteramt.
Dr. Bierau.

Stromversorgung betr.

Diejenigen Hausbesitzer der Hauptstraße, die sich seinerzeit zum Strombezug angemeldet haben, werden zur Bekanntgabe des bisherigen Ergebnisses der Verhandlungen mit dem Elektrotechnischen Amt der Stadt Karlsruhe über die Erhebung der Anschlussgebühren auf **Donnerstag, den 4. d. Mts. 7 Uhr nachmittags** in die Turnhalle der Hindenburgschule eingeladen.

Durlach, den 1. Juli 1918.

Städt. Tiefbauamt.

Ablieferung getragener Oberkleidung.

Der Kommunalverband Durlach-Stadt hat bis zum 15. Juli ds. Js. zu der von der Reichsbekleidungsstelle veranstalteten allgemeinen Sammlung getragener Oberkleidung für Männer 300 Anzüge beizusteuern, die zur teilweisen Deckung des Bedarfs an Oberkleidung der in kriegswichtigen Betrieben beschäftigten Arbeiter bestimmt sind. Bis jetzt sind für die Sammlung im Weg der freiwilligen Ablieferung nur etwa 75 Anzüge zur Verfügung gestellt worden, obwohl anzunehmen ist, daß eine größere Anzahl hiesiger Familien ohne weiteres in der Lage ist, einen entbehrlichen Anzug beizusteuern. Da unsere wiederholten Aufforderungen um freiwillige Ablieferung solcher Kleidungsstücke bisher leider nicht den gewünschten Erfolg gehabt haben, sind wir nunmehr genötigt, in den nächsten Tagen denjenigen Familien, die noch nicht abgeliefert haben aber für eine Ablieferung in Betracht kommen können, eine Bestandsanzeige zuzusenden mit der Verpflichtung, dieselbe auszufüllen und an die städt. Bekleidungsstelle Ettlingerstraße 4 umgehend zurückzusenden. Durch die Bestandsanzeige hat der Empfänger seinen Vorrat an Oberkleidung oder an hierzu verwendbaren Stoffen pflichtgemäß nach bestem Wissen und Gewissen anzugeben und die Richtigkeit der Angaben durch eigenhändige Unterschrift zu bestätigen. Unrichtige oder unvollständige Angaben werden nach § 3 der Bundesratsverordnung vom 22. März 1917 (Reichsgesetzblatt S. 257) mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Personen, die auf Zusendung der Bestandsanzeige hin alsbald mindestens einen getragenen Anzug an die Bekleidungsstelle abliefern, sind von der Ausfüllung der Bestandsanzeige befreit.

Durlach, den 3. Juli 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.
Dr. Bierau.

Neueste Drahtberichte.

B.T.B. Großes Hauptquartier, 3. Juli, vormittags. (Amlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Erfolgreiche Erkundungsgefechte. Stärkere Vorstöße der Engländer bei Merries und Moyenneville, südlich von Arras, scheiterten. In örtlichen Kämpfen nordöstlich von Albert machten wir Gefangene.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Nördlich der Aisne haben sich heute früh örtliche Kämpfe entwickelt. Zwischen Aisne und Marne hielt rege Tätigkeit des Feindes an. Teilangriffe bei St. Pierre-Aigle und von Chateau Thierry wurden abgewiesen.

Aus einem amerikanischen Geschwader von 9 Einheiten wurden 4 Flugzeuge abgeschossen.

Leutnant Udet errang hierbei seinen 39., Leutnant Löwenhardt seinen 33. und 34. Luftsieg. Leutnant Friedrich und Bizfeldwebel Thom schossen ihren 20. Gegner ab. Der 1. Generalquartiermeister: Lubendorff.

Bekanntmachung.

Durch Erlaß des Herrn Staatssekretärs des Reichsschatzamts vom 23. März 1918, Nr. 1, 5286 wurde die städtische Sparkasse Durlach als Kasse für die Ausnahme von Anträgen in Reichsschuldbuchangelegenheiten im Sinne des § 15 Abs. 2 des Reichsschuldbuchgesetzes für berechtigt erklärt.

Wir sind dadurch in der Lage, Anträge in Reichsschuldbuchangelegenheiten, ohne daß es einer Beglaubigung der Unterschriften der Antragsteller bedarf, entgegenzunehmen. Die Anträge, sowie alle damit verbundenen Geschäfte werden kostenlos erledigt.

Durlach, den 17. Mai 1918.

Städtische Sparkasse Durlach:
Der Verwaltungsrat.

Wir erklären uns bereit, Gelder, die zur Zeichnung auf die 9. Kriegsanleihe bestimmt sind, jetzt schon anzunehmen und bis zum Zeichnungstermin zu

4 1/2 %

zu verzinsen.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.
Depositenkasse Durlach.

Dreher und Hilfsdreher

sofort gesucht.

Armaturenfabrik Leonh. Mohr.

Arbeiterinnen

(über 18 Jahre)

Hilfsarbeiter

(über 16 Jahre)

werden sofort aufgenommen bei

Gebr. Bing & Co. Nürnberg
vordere Cramersgasse 17.

Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Berein Durlach.
Nächste Sitzung **Donnerstag, den 4. Juli**, abends 6 Uhr, im Pfarrhaus, Ettlingerstraße 3.
Wolfhard.

Kriegsbeschädigte

Der bad. Landesverband der Kriegsbeschädigten u. ehem. Kriegsteilnehmer ladet seine werten Mitglieder, sowie die dem Verband noch fernstehenden Kameraden zu der am **Samstag, den 6. Juli**, abends 8 Uhr, in der „Alten Residenz“ stattfindenden **ordentlichen Monatsversammlung** freundlichst ein. Die Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.
Der Vorsitzende.

Geldbeutel mit Inhalt wurde gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer wolle denselben abholen bei **Ghle, Adlerstraße 20.**

Zu mieten gesucht auf 1. Okt. 3-Zimmerwohnung mit allem Zubehör von **Louis Goldschmidt, Chirurg**

Wohnungs-Gesuch.

Suche auf 1. Oktober oder früher für 2 Personen eine 3-Zimmer-Wohnung in ruhigem Haus.
Franz Leppert, Bismarckstr. 15

Wohnung

von 3-5 Zimmern bis spätestens 1. Oktober d. J. zu mieten, evtl. auch kleines **Haus** zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote unter Nr. 425 an den Verlag d. Bl. erbeien.

Dff. sucht sofort oder später **unmöbl. oder auch möbl. Wohnung** bis zu 5 Zimmern, auch so großes **Einfamilienhaus**, möglichst mit Garten in schönster Lage Durlachs und Umgebung. Angebote mit Preis unter Nr. 439 an den Verlag d. Bl.

Kleine Familie (3 Personen) sucht auf 1. Okt. 3-4-Zimmer-Wohnung. Angebote unter Nr. 417 an den Verlag dieses Blattes.

In Grözingen, Berghausen oder Aue, bezw. nahe bei Durlach **HAUS** mit Garten und kleinem Stall zu kaufen gesucht bei hoher Anzahlung. Angebote unter Nr. 433 an den Verlag dieses Blattes.

Auerstraße 1 ist im 2. Stock eine schöne Wohnung von 3 Zimmern und Küche auf 1. Oktober zu vermieten bei **K. Wilh. Hofmann, Karlsruher, Kaiserstraße 69**

Gut möbliertes Zimmer gegenüber der Schlosskaserne sofort zu vermieten
Hauptstraße 26, 2 Treppen

Wohn- und Schlafzimmer in sonniger, freier Lage sofort zu vermieten. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten
Mühlstraße 1, 3. St.

Holzleer

für Baumwunden, Fußbehandlung u. a. Werden, Bretteranstrich u. s. w. empfiehlt
erdrogerie Aug. Peter.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben, guten Sohnes, Bruders und Bräutigams

Gefreiter Gustav Schaber

sprechen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie dem verehrl. Turnverein und dem Bezirksverein des Deutschen Formnermeister-Bundes Karlsruhe Durlach unsern innigsten Dank aus.

Durlach, den 3. Juli 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Schaber.
„ **Stolz.**



Danksagung.

Für die so vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem herben Verluste meines herzenguten Vaters, unseres innigstgeliebten Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders und Onkels

Vizefeldwebel Friedrich Leherle

sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Wolfartsweier, den 2. Juli 1918.

Frau **Pauline Leherle** nebst 2 Kindern.
Familie Leherle, Durlach.
Familie Huber, Wolfartsweier.

Die Sprechstunde des Frauenvereins

ist ab **Freitag, den 5. ds. Mts.** wieder bei Frau **Reichardt, Ettlingerstraße 27, nachm. von 2-3 Uhr.**

Kohlen-Ausgabe.

Die bei mir eingetragenen Kunden von Nr. 1-350 erhalten am **Freitag ab Lager beim Städt. Gaswerk** von 7 Uhr an den ganzen Tag **Kohlen und Briketts.**

Ludwig Kranb, Lammstr. 6.

Nach jeder Photographie, auch **Feldpostkarten** erhalten Sie **tadellosen**

Semi-Email-Schmuck

zum Andenken an Kriegsteilnehmer und Gefallene von der billigsten bis zur feinsten Ausführung.

Hans Meissburger

Uhrmachermeister und Goldwaren, **Hauptstraße 38.**

Ein Einrichter

für **Revolverbänke** sofort gesucht.

Gustav Genschow & Co. A.-G.

Durlach, Fabrik am Bahnhof.

Photogr. Bedarfsartikel in großer Auswahl stets frisch.

Jul Schaefer, Blumen-Drogerie und Photo-Haus, Durlach, Hauptstr. 4.

Eine Dunglachlutte

zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Durlach.

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 5. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, werden **Mittelstraße 11** hier aus einem Nachlasse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

1 leichter Wagen, 1 Feu- und 1 Dunglachwagen, 1 Pflug, 1 hölzerne und 1 eiserne Egge, sowie etwa 20 Mistbeefenster.
Durlach, 1. Juli 1918.

Laier, Waisenrat.

Mehrere tüchtige Arbeiterinnen

finden sofort Beschäftigung.
Maschinenfabrik Grigner, A.-G. Durlach.

Jugendliche Arbeiter,

15-17 Jahre alt, gesucht von **Brauerei Galan Durlach.**

Heitmanns Stofffarben

zum Selbstfärben aller Kleider u. Stoffe.
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.

Zu verkaufen

Beerenpresse, Doalzüber, lederner Handkoffer **Weingarterstr. 7.**

Zu verkaufen

1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 eisernes Kinderbett mit Matratze, 1 kleiner Herd, 1 3flammiger Gasherd.

5 Blech, Hauptstraße 42.

Nähmaschine.

Eine neue **Schwingschiff-Nähmaschine** zu verkaufen
Lindenstraße 24.

Essig

Essig-Essenz

Weinessig

Doppelweinessig

Gewürze aller Art

empfehlen

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Kost und Wohnung

kann ein Mädchen erhalten
Lindenstraße 1, 2. St.

Ein Herrenrad

ohne Gummi zu verkaufen
Kelterstraße 13, 5th.

Frangula-Tee

regelt die Verdauung.

Paket 75 J in der

Central-Drogerie Paul Vogel

Hauptstraße 74.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich in Durlach und Umgebung im **Weißeln** von Küchen und Plafonds, **Tapezieren** und **Decksfarbanstrich**, sowie allen einschlagenden Arbeiten.

Friedrich Dellmuth,
Aue, Lindenstraße 1.

Bei Sodbrennen

nehme man **Dr. Buschs Magensalz.** Nur in der

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag, den 4. Juli 1918.

Abends 8 Uhr: **Kriegsbesuch** Herr **Stadtpfarrer Wolfhard.**